

Mit uns Neustadt gestalten



spd-nw.de

SPD

Gisela Brantl

Pascal Bender

Die Zukunft gestalten

mit der **SPD** Neustadt

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

am 25. Mai 2014 entscheiden Sie bei der Kommunalwahl über die politische Zukunft unserer Stadt für die nächsten 5 Jahre. Für die Neustadter SPD gilt: Die Politik in Neustadt muss sich von dem von CDU und FWG zu verantwortenden „Weiter so und durch“ lösen - **Neustadt braucht eine aktive zukunftsorientierte Gestaltung.**

Unter der Verantwortung von CDU und FWG hat sich unsere Stadt nicht weiterentwickelt; es herrscht Stillstand. Die wirtschaftliche Basis Neustadts hat sich in den vergangenen 5 Jahren ebenfalls nicht verbessert, im Gegenteil, der Verlagerung zahlreicher Arbeitsplätze an andere Orte stehen nur wenige Neuansiedlungen gegenüber. Neustadt verliert seine Bedeutung als Wirtschaftsstandort, obwohl wir alle Potenziale für die Entwicklung einer attraktiven Wohn- und Arbeitsstadt haben. Die Potenziale müssen in den kommenden Jahren endlich genutzt und entwickelt werden, um Neustadt wieder zu einem starken Standort in der Metropolregion Rhein-Neckar zu machen.

Die Neustadter SPD steht für eine verlässliche und realistische Wirtschafts-, Sozial- und Investitionspolitik für eine gelungene Zukunftsentwicklung.

Neustadt braucht wieder realistische Zukunftsperspektiven:

- ✓ **Stärkung der Wirtschaftskraft der Stadt**
- ✓ **Weiterentwicklung der Innenstadt**
- ✓ **Entwicklung der Ortsteile**
- ✓ **Bewahrung unseres kulturellen Erbes**
- ✓ **Nutzung der demographischen Herausforderung**
- ✓ **Zukunftsperspektiven für unsere jungen Menschen**

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass dies nur mit einer starken Neustadter SPD zu erreichen ist.

Wir Neustadter Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten nehmen die Wünsche und Forderungen der Bürgerinnen und Bürger Neustadts ernst.

Politische Toleranz und kulturelle Kraft, zusammen mit Lebensfreude und Weltoffenheit, zeichnen unsere pfälzische Heimat und unsere Politik aus. Die Förderung des Engagements der Vereine, der gesellschaftlichen Gruppen und der gesamten Bürgerschaft muss wieder in den Fokus der Stadtpolitik rücken.

Die Neustadterinnen und Neustadter fühlen sich schlecht informiert und bei Projekten zu wenig „mitgenommen“. Die mangelnde Einbindung der Bürgerinteressen bei politischen Entscheidungen hat in den vergangenen Jahren zu tiefen Gräben innerhalb der Bürgerschaft geführt. Für uns als Neustadter SPD gilt es nun, ohne ideologische Scheuklappen und Berührungängste, gemeinsam mit allen Bevölkerungsschichten und -gruppierungen für eine erfolgreiche und sozial gerechte Entwicklung unserer Stadt einzutreten.

Das Programm für Neustadt stellt Ihnen unsere politischen Vorhaben vor. Wir haben Ideen, Vorhaben und Visionen sowie konkrete Projekte für eine aktive Politik und Stadtentwicklung in Neustadt. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung.

Deshalb: Gehen Sie am 25. Mai 2014 wählen und gestalten Sie Neustadts Zukunft. Mit uns – SPD Neustadt



SPD-Fraktionsvorsitzende



SPD-Stadtverbandsvorsitzender

SPD Neustadt für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung

Neustadt hat die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche, lebenswerte Stadt. Unsere Stadt ist die Wiege der Demokratie, unsere Stadt ist der Mittelpunkt der Deutschen Weinstraße, unsere Stadt ist das Tor zum Biosphärenreservat Pfälzerwald, einem der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands, unsere Stadt besitzt einen intakten historisch bedeutsamen Stadtkern und schöne Weindörfer. Wir leben in einer Stadt und einer Region, in der andere gerne Urlaub machen.

Die Neustadter SPD möchte, dass diese hervorragenden Voraussetzungen genutzt werden, um Neustadt wieder zu einem Mittelzentrum für Leben, Arbeit und Freizeit zu machen, in dem sich Einwohner und Gäste wohlfühlen. Während sich unsere Nachbarstädte innovativ für die Zukunft aufgestellt haben, herrscht in Neustadt das Motto „Verwalten statt Gestalten“. Stillstand statt Fortschritt ist wohl das Motto der derzeitigen CDU / FWG-Mehrheit und eines Stadtvorstandes der seine Zeit nur noch absitzt und es „auslaufen“ lässt. Realisierbare Zukunftsperspektiven sind Fehlanzeige.

Neustadt muss als Mittelzentrum erhalten bleiben

Neustadt war immer ein Mittelzentrum, das seinen Bürgerinnen und Bürgern sowie der Umlandregion alle wichtigen Funktionen einer Stadt geboten hat. Hierzu gehören neben Wohnraum und Arbeitsplätzen ein attraktives Handelsangebot, vielfältige Bildungseinrichtungen, fachärztliche Versorgung, ein breites Dienstleistungsspektrum, ein attraktives Freizeit- und Kulturangebot und eine lebenswerte Stadtgestaltung. Zur Entwicklung einer attraktiven Stadt ist eine fundierte, vorausschauende Stadtplanung notwendig. Die Planung und Umsetzung der Stadtentwicklung darf sich dabei nicht in einzelnen unkoordinierten und kurzfristigen Aktionen erschöpfen. Die Konzepte zur Entwicklung unserer Stadt für Bauen, Verkehr, Handel, Begrünung usw. können nur integriert mit dem gemeinsamen Ziel der Steigerung der Attraktivität und Einzigartigkeit unserer Stadt erfolgen.

Hierbei geht es nicht nur darum, ein nach außen schönes Stadtbild zu präsentieren, Neustadt muss im Alltag lebenswert für die Bürgerinnen und Bürger und für seine Gäste sein. Hierfür werden wir die Konzepte der Ortsbildsatzungen entstauben und unter demokratischer Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger dafür sorgen, dass sie den echten Erfordernissen für die Ortsbildgestaltung gerecht werden. Die Innenstadt muss wieder ein Platz zum Wohlfühlen und Verweilen werden, dies erreichen wir mit mehr Grün und Wasser in der Stadt (z.B. Öffnung des Speyerbachs) und geeigneten Sitzgelegenheiten. Die Begegnungspunkte unserer Stadt, wie z.B. an unseren Brunnen, dürfen nicht verkommen, so wie es derzeit am Kartoffelmarkt zu beobachten ist. Hier darf das Problem des leerstehenden und ungenutzten ehemaligen Hertie-Kaufhauses nicht ein ganzes Gebiet der Kernstadt kaputt machen.

Die Stadtentwicklung muss unter Einbindung des Denkmalschutzes erfolgen. Neustadt hat schon zu viele Bausünden begangen.

Die Naherholungsgebiete Ordenswald und der stadtnahe Pfälzerwald dürfen nicht in Vergessenheit geraten. Sie müssen mit attraktiven Zielpunkten mit Freizeitwert für unter-

schiedliche Zielgruppen wie Jogger, Wanderer, Mountain-Biker usw. gestaltet werden. Neustadt ist nicht nur eine Stadt zum Wohnen und Bummeln. Unsere Wirtschaftskraft gründet auch auf den Unternehmen in unseren Gewerbegebieten und in der Innenstadt. Wir müssen für ihre Entwicklung bestehende Gewerbeflächen stärken statt diese zu Wohnzwecken in Mischgebiete umzuwidmen. Die SPD Neustadt wird prüfen, wo und in welchem Umfang Gewerbe- und Industriegebiete aus dem Bestand heraus oder aber auch neu entwickelt werden können.

Straßen und Verkehr:

Realistische und bezahlbare Lösungen umsetzen – ÖPNV fördern

Neustadt liegt in einer Tallage, die verfügbare Fläche in der Stadt ist begrenzt. Wir müssen daher verkehrspolitische Lösungen finden, welche die Interessen von motorisierten und nichtmotorisierten Bürgern sowie des ÖPNV in einem sinnvollen Mobilitätskonzept verbinden.

Kernziele der B39-Umgestaltung sollten eine Verstärkung des Durchgangsverkehrs, eine verbesserte Erreichbarkeit der Stadt und die Gestaltung des östlichen Stadteingangs sein. Die SPD hat dazu Vorschläge gemacht, wie eine Umgestaltung erfolgen kann, inklusive der Beseitigung des Bahnüberganges an der Speyerdorfer Straße und der Aufweitung der Unterführung am Beginn der Winzinger Straße. Dies sind erste realistische Ansätze für die Lösung des Problems Winzinger Knoten. Weitere Einzelmaßnahmen müssen dann unter Beachtung der sich entwickelnden Verkehrsströme erfolgen.

Für den ÖPNV benötigen wir endlich einen kundengerechten und attraktiven Busbahnhof, der zur Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes beiträgt. Natürlich benötigen wir im Zusammenhang mit unserer Tagungs- und Veranstaltungsstätte Saalbau beim Hauptbahnhof auch ein Parkhaus – die SPD hatte dazu übrigens schon einmal die Förderzusage des Landes – die CDU hat den Bau verhindert. Wir wollen jetzt einen neuen Anlauf für dieses Projekt nehmen.

Die im Zusammenhang mit den Fehlplanungen der Stadt zur B 39 bereits aufgekauften Grundstücksflächen sollten genutzt werden, um Fuß- und Radwege zu verbreitern und zu schaffen. Soweit erforderlich, können diese Flächen auch zur Lösung des Parkplatzproblems genutzt werden. Die Neustadter SPD ruft dazu auf, unter Einbeziehung aller Interessensgruppen realistische Lösungen zu erarbeiten.

Weststadtsanierung sozialverträglich gestalten

Die SPD Neustadt begrüßt ausdrücklich die Ausweisung der Weststadt als Sanierungsgebiet. Hierbei war es uns wichtig, dass diese seit langem gebotene Sanierung nicht mehr unter der Prämisse des Verkehrswegebbaus für die B39 auf die lange Bank geschoben wurde.

Die Sanierung des Stadtteils muss sozialverträglich erfolgen und darf nicht zu einer Verdrängung der dort ansässigen Bevölkerung führen. Die Entstehung sozialen Wandrungsdrucks durch die Schaffung hochwertig sanierter Objekte mit entsprechend neu ausgerichteten Nutzerinteressen gilt es zu vermeiden. Bei der Sanierung sollte der Fokus nicht nur auf reiner Wohnnutzung liegen. Die Integration von Kleingewerbe und Büro-

dienstleistern ist durchaus sinnvoll durch die innenstadtnahe Lage des Quartiers. Die SPD betont: Die Sanierung der Weststadt ist auch ohne die Verlegung der B39 möglich und sinnvoll.

Sozialer Wohnungsbau

In Neustadt ist bezahlbarer Wohnraum, gerade für Familien und einkommensschwache Senioren knapp. Die SPD Neustadt wird sich dafür einsetzen, dass finanzielle Unterstützungen wie z.B. das neue Wohnraumfördergesetz und das Programm „Wohnen in Orts- und Stadtkernen“ der Landesregierung genutzt werden, um barrierefreien und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Die Gewinnung gewerblicher und privater Bauherren zur Schaffung und Entwicklung bezahlbaren Wohnraums muss Aufgabe der kommunalen Politik sein.

Die Wohnungsbaugesellschaft (WBG) hat bereits Beispielhaftes in der sozial verantwortungsbewussten Immobilienentwicklung geleistet, die Neustadter SPD unterstützt die WBG auf diesem Weg.

Die Infrastruktur elementarer Versorgung bleibt Gemeinschaftsaufgabe

Die lokale Infrastruktur und Grundversorgung umfasst den gesamten Bereich der Daseinsvorsorge. Das bedeutet die Schaffung von Voraussetzungen, ohne die das Leben in einer Gemeinde nur schwer vorstellbar ist: Ein intaktes System von Gemeindestraßen, gut ausgebaut und beleuchtete Bushaltestellen (und in jedem Ortsteil mindestens eine vollständig ausgestattete Zentralhaltestelle), die Versorgung mit Energie, Wärme und Trinkwasser sowie die Gewährleistung eines schnellen Internets für alle Wohn- und Gewerbebereiche und genügend attraktive Nahverkehrsverbindungen sind Grundvoraussetzungen für die Entwicklung unserer Stadt.

Im Unterschied zu vielen privaten Dritten sind kommunale Unternehmen transparent sowie nicht vorrangig gewinnorientiert und die lokale Willensbildung kann unmittelbar in den Betrieben umgesetzt werden, in denen die Stadt unternehmerisch tätig wird. Auch bleiben mögliche Gewinne vor Ort und kommen den Bürgerinnen und Bürgern zugute. Gute Gründe, unsere Stadtwerke Neustadt (SWN) und den Eigenbetrieb Stadtentsorgung Neustadt (ESN) weiter zu stärken und in ihrem Bestand zu sichern. Die Neustadter SPD unterstützt deshalb ausdrücklich noch mehr Engagement der Stadt im Bereich der Daseinsvorsorge. Diese Aufgaben sollen von der Stadt wahrgenommen werden. Eine Privatisierung dieser kommunalen Aufgaben lehnen wir ab.

Ein integriertes Verkehrskonzept berücksichtigt alle Verkehrsteilnehmer

Wir leben in einer Mobilitätsgesellschaft. Dies muss in der Stadtentwicklung berücksichtigt werden. Einzelaktionen und -konzepte für einzelne Verkehrsarten sind kontraproduktiv. Wir fordern ein integriertes Verkehrskonzept, das Fußgänger, Fahrrad, ÖPNV, PKW, LKW-Lieferverkehr sowie Park- und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, PKW und Busse gemeinsam und in den gegenseitigen Einflüssen berücksichtigt. Aufgrund der doch recht beengten Situation in der Stadt ist ein zukunftsfähiges Konzept für die Innenstadtlogistik auszuarbeiten. Der ÖPNV muss noch attraktiver werden, auch im Hinblick auf eine weitere Steigerung des Komforts für die Fahrgäste. So müssen z.B. barrierefreie Haltestellen mit

Informations- und Wetterschutzeinrichtungen eingerichtet werden. Geschwindigkeitsbeschränkungen auf 30 km/h zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, zur Verstärkung des Verkehrs und zur Lärmreduktion sollen verstärkt auch auf Durchgangsstraßen umgesetzt werden.

Die Umsetzung des Parkraumkonzeptes darf sich nicht nur in immer neuen Gebührenstrukturen für Parkraum bewirtschaftete Bereiche erschöpfen. Auch darf nicht vergessen werden, dass die Fahrräder der Bürgerinnen und Bürger und unserer Gäste sicher, wettergeschützt und zielortnah abgestellt werden können. Am Bahnhof oder einem anderen Zugangspunkt zur Innenstadt sollte ein PKW-Parkhaus gebaut, wettergeschützte Fahrradabstellmöglichkeiten und spezielle Parkplätze für Touristik-Busse geschaffen werden. Wir unterstützen hierbei Kooperationslösungen zwischen Stadt, Wirtschaft und Immobiliengebern.

Ausbau und Verknüpfung der Radwege zu einem verbundenen Rad-Verkehrswegenetz

Die SPD Neustadt setzt sich für einen weiteren Ausbau des städtischen Radwegenetzes ein. Bestehende Fragmente von Radwegen müssen konsequent miteinander vernetzt und für die sichere Benutzung durch Radfahrer ausgebaut werden. Hierzu zählt auch die Schaffung einer durchgängigen Radwegeachse von Ost nach West und deren Anbindung an das regionale Radwegenetz außerhalb Neustadts. Die Umsetzung eines Radwegekonzeptes wird die Sicherheit aller, insbesondere der jungen und älteren Radfahrer entscheidend erhöhen. Das Fahrrad, E-Bikes und Pedelecs können in erheblichem Maße zur Entlastung des innerstädtischen Verkehrs beitragen. Attraktive Fahrrad- und Fußwege bilden darüber hinaus einen touristischen Mehrwert, z.B. durch den Elwetritsche-Weg und deren Verknüpfung mit regionalen Rad- und Fußwanderwegen.

Die Soziale Stadt: Wir alle sind Neustadterinnen und Neustadter

An verschiedenen Stellen in der Stadt wird die Frage der sozialen Wohngebietsgestaltung diskutiert. Politische Gruppierungen gehen hierbei mit fragwürdigen Argumenten gegen einzelne Bevölkerungsgruppen vor. Für die SPD Neustadt ist klar: Eine soziale Trennung in der Stadt werden wir nicht dulden. Zum gemeinschaftlichen Miteinander in unserer Stadt gehören die sozial verträgliche Sanierung der Weststadt, die sozial integrierende Ansiedlung bestimmter Bevölkerungsgruppen im Schlachthof-Gelände und die Einbettung der Asylbewerberunterkünfte in das städtische Leben. Die Ausgrenzung einzelner Gruppen schadet der Vielfalt und dem sozialen Frieden und darf nicht hingenommen werden. Die SPD Neustadt fordert die Fortschreibung des Sozialberichtes. Dieser liefert geeignete Indikatoren für eine integrative Stadtentwicklung zum gezielten und bedarfsorientierten Einsatz von Sozialarbeit, Schulentwicklung und zur Kinderbetreuung.

Neustadt will und braucht die Teilhabe, die Mitwirkung und die Mitverantwortung aller, ob groß oder klein, jung oder alt. Mit uns bleibt niemand auf der Strecke.

SPD Neustadt für den Wirtschaftsstandort Neustadt

Neustadt bietet hervorragende Voraussetzungen für einen attraktiven Lebens- und Wirtschaftsstandort. Zu einer lebenswerten Stadt gehören ein umfangreiches und differenziertes, qualitativ interessantes Arbeitsplatzangebot, die Erreichbarkeit der Unternehmen, ein breites Dienstleistungs- und Handelsangebot und schließlich daraus resultierend Gewerbesteuerereinnahmen.

Die aktuelle IHK-Studie hat wieder gezeigt, dass Neustadt alle Voraussetzungen für einen attraktiven Wirtschaftsstandort bietet. Neustadt ist das Zentrum der pfälzischen Weinwirtschaft mit dem Studiengang Weinbau und ist Zentrum der Weinstraße. Neustadt liegt verkehrstechnisch günstig, mit Zugang zu Erholungsgebieten und bietet eine hohe Wohnqualität. Zudem ist Neustadt aufgrund seiner historischen Bedeutung und Altstadt deutschlandweit bekannt.

Neustadt hat damit eine optimale Ausgangssituation für die Entwicklung zum Wirtschafts- und Tourismusstandort.

Wirtschaftsentwicklung bedeutet Arbeitsplätze und Einnahmen für die Aufgaben der Stadt

Leider nutzt Neustadt seine Potenziale nicht. Die IHK-Studie stellt der Stadtspitze ein vernichtendes Zeugnis in Bezug auf die Wirtschaftsfreundlichkeit und -förderung aus. So wird Neustadt zunehmend zur Pendler und Rentnerstadt ohne interessante Arbeitsplätze und Gewerbesteuerereinnahmen. Die Stadtspitze und die Ratsmehrheit aus CDU und FWG haben unsere Stadt zu einem der wirtschaftlichen Schlusslichter der Region gemacht. Die durch den Wegzug von großen Unternehmen eingetretenen Verluste konnten nicht durch Neuan-siedlungen wettgemacht werden, die noch verbleibenden Unternehmer sind unzufrieden. Die Folgen bedrohen die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Investoren suchen sich andere Standorte im Umkreis. Neustadt gehört seit vielen Jahren zu den Schlusslichtern beim Gewerbesteueraufkommen pro Einwohner unter den kreisfreien Städten des Landes. Ohne diese Erträge fehlen der Stadt die Mittel um ihren Aufgaben heute nachzukommen und für die Zukunft investieren zu können.

Auch im Tourismusgewerbe nutzen wir das Potenzial der hervorragenden Lage und der Themen Wein, Wald und Geburtsstätte der deutschen Demokratie nicht ausreichend. Bei wichtigen Tourismuskennzahlen, wie z.B. der Zahl der Gäste, der Zahl der Übernachtungen und der Einnahmen durch Tourismus pro Einwohner steht Neustadt nur im Mittelfeld in der Pfalz und liegt unter dem Durchschnitt des Landes Rheinland-Pfalz.

Diese Ergebnisse und ihre Folgen dürfen wir nicht mehr hinnehmen. Wir müssen und werden Neustadt nicht nur als Einkaufsstadt, sondern auch als Wirtschafts- und Tourismusstandort attraktiver gestalten. Wir haben bisher eine sehr lokal begrenzte Einzelhandelskonzeption, aber ein Wirtschaftsentwicklungskonzept und eine Gewerbe-Ansiedelungskonzeption fehlen.

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftszweig

Neustadt hat mit seiner historischen Altstadt und seinen Weindörfern als Mittelpunkt der Deutschen Weinstraße und Pforte zum Biosphärenreservat Pfälzerwald hervorragende Voraussetzungen zur weiteren Stärkung des Tourismussektors, der heute noch hinter den Nachbarstädten zurück bleibt. Die Infrastruktur Neustadts ist hierfür noch unterentwickelt. Die SPD Neustadt wird den Ausbau der Tourismus-Infrastruktur aktiv fördern. Hierzu gehört der Aufbau weiterer touristischer Anlaufpunkte, die aktive Vermarktung der Stadt nicht nur in einzelnen Regionen, sondern auf breiter Basis, die Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten und die Verkehrsinfrastruktur.

Zum Beispiel kommen ohne Busparkplätze in Innenstadtnähe auch keine Touristik-Busse nach Neustadt und ohne Hotellerie-, Gastronomie- und Pensionsangebote verlieren wir attraktive Besuchergruppen an die Nachbargemeinden.

Neustadt an der Weinstraße muss als Stadt der Weinkultur professionell vermarktet werden, auch außerhalb des Deutschen Weinlesefestes. Hierzu gehört auch die Vernetzung der Weinwirtschaft mit Tourismus, Kultur, Kunst, Gastronomie und Freizeit. Das Tourismusmarketing muss flächendeckend erfolgen und darf sich nicht ausschließlich auf einzelne regionale Kooperationen beschränken.

Das „Haus des Weines“ ist aktuell die einzige Möglichkeit, in der Innenstadt Wein zu kaufen. Die Beschränkung auf wenige Winzer, die geringe Größe und die Randlage, aber auch die suboptimale Vermarktung insgesamt führen zu wenig befriedigenden Ergebnissen für das Unternehmen, unsere Gäste und die Stadt als Kulturstätte des Weines. Das Konzept muss ausgebaut und auf neue Beine gestellt werden.

Für den Ausbau zum Zentrum der Deutschen Weinstraße müssen innovative Konzepte hier ihre Heimat finden können. Der Weinbaucampus muss kreativ ausgebaut werden, hierzu gehören mittelfristig auch der Aufbau eines Masterstudiengangs und ein Ausbau der Gründerförderung für Betriebe und Geschäftsideen rund um den Wein.

Stadtverwaltung und Stadtregierung müssen verlässliche Partner der Wirtschaft werden

Das Entscheidungsziel der Verantwortlichen in der Stadtverwaltung und Stadtspitze darf nicht mehr sein, wie Initiativen von Bürgerinnen und Bürgern und Unternehmen verhindert werden können. Die Aufgabe ist stattdessen, zu erarbeiten, was getan werden kann, um Arbeitsplätze zu sichern, den Wirtschaftsstandort zu fördern und seine Attraktivität zu erhöhen.

Vor dem Hintergrund der erschreckenden Aussagen aus der IHK-Studie werden wir zunächst einen unabhängigen Mediationsprozess initiieren, um den tiefen Graben des Misstrauens zwischen Unternehmerschaft und Stadtspitze zu überwinden.

Für unsere Unternehmen ist es von entscheidender Bedeutung die städtische Infrastruktur zu verbessern, insbesondere im Bereich der Telekommunikation (Breitbandversorgung) und des Mobilfunks (Ausbau neuer Netze, wie LTE). Private Anbieter von modernen Internetverbindungen begrenzen ihre Angebote oft auf große Ballungsräume und in Neustadt auch

nur auf Teilgebiete der Stadt. Wo die Schaffung einer flächendeckenden Breitbandversorgung durch private Anbieter nicht erfolgt und durch die Stadt aus Kostengründen nicht erstellt werden kann, können regionale Verbände und Unternehmen mit starker kommunaler Beteiligung ein qualifiziertes und attraktives Angebot an elektronischen Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten bereitstellen.

Für Gewerbeansiedlungen muss Neustadt interessante Industrie- und Gewerbegebiete erhalten bzw. schaffen. Es gilt eine aktive Ansiedlungspolitik umzusetzen, anstatt Investoren abzuschrecken. Die Förderung von Unternehmensgründungen und weiterer Einrichtungen, vor allem in den Schwerpunkten Wein, Wald und Demokratie, kann die beschriebenen hervorragenden Potentiale der Stadt für eine zielgerichtete Entwicklung nutzen.

Für die Handwerksbetriebe, die aus der Innenstadt aussiedeln wollen, müssen bezahlbare und bedarfskonforme Mietflächen, z.B. in einem Handwerkerpark, geschaffen werden. Auch für die Vernetzung der Kammern und Verbände mit der Stadtverwaltung wird sich die SPD Neustadt einsetzen.

Die Wirtschaftsentwicklung muss als verlässlicher Ansprechpartner Kompetenzen erhalten

Die Wirtschaftsentwicklung muss endlich zu einem Bindeglied zwischen Gewerbetreibenden und der städtischen Verwaltung werden. Ihre Aufgabe muss es sein, bestehende Gewerbetreibende und mögliche Neuansiedlungen in möglichst kurzer Zeit durch die Prozesse formaler Anträge und Genehmigungen zu begleiten. Hierfür bedarf es der konsequenten Ausweisung von Funktionsträgern, die im Bereich Gewerbeansiedlung, City-, Quartier-, Verkehrs-, Energie- und Umwelt-Management handeln und koordiniert der Wirtschaftsförderung dienen.

Die SPD Neustadt fordert die Funktion eines „Wirtschaftsbetreuers“. Dieser muss mehr Kompetenzen für die aktive Unterstützung von interessierten Investoren bei Ansiedlungs- und in der Begleitung von Genehmigungsprozessen durch die Verwaltung erhalten.

Analog zum Bürgerbüro soll ein Wirtschaftsbüro eingerichtet werden

Als weitere konkrete Ansätze zur Umsetzung setzt sich die SPD Neustadt z.B. für die Einrichtung von Unternehmersprechtagen bei der Stadtverwaltung, die Aktivierung und Stärkung des Wirtschaftsbeirates mit professioneller Besetzung und die Einrichtung eines Wirtschaftsbüros als zentrale Anlauf- und Dienstleistungsstelle analog zum Bürgerbüro ein.

Aufgabe der Wirtschaftsentwicklung ist es auch, die Interessen der lokalen Wirtschaft in die kommunale Entscheidungsfindung einzubringen. Bei Planungen und Entscheidungen, die den Wirtschaftsstandort betreffen, müssen die Betroffenen mit ihren Bedürfnissen und Erfahrungen rechtzeitig eingebunden werden.

Die Stadt muss als wirtschaftskompetenter Standort in die Region ausstrahlen. Hierzu muss die Stadt besser in den Wirtschaftsraum der Metropolregion Rhein-Neckar eingebunden werden. Dazu zählt auch, dass von der Verwaltungsspitze der Stadt Neustadt mehr Präsenz in den Gremien der Metropolregion gezeigt wird.

SPD Neustadt für die Bildung

Die Schullandschaft stellt die Weichen für die Zukunft

Die Attraktivität einer Stadt als Lebensmittelpunkt wird auch durch ihr Bildungsangebot beeinflusst. Zur Förderung einer lebendigen Stadt mit ausgeglichener Altersstruktur und zur Schaffung von Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort muss Neustadt als Bildungsstandort gefördert werden. Der Erhalt des Status quo ist dabei in der Schulentwicklung nicht akzeptabel. Zunächst muss hierfür der bisher lediglich in Anfängen begonnene Schulentwicklungsplan mit Perspektiven, welche über 3-5 Jahre hinausgehen auch für die weiterführenden Schulen zukunftsorientiert ausgearbeitet werden.

Der Ausbau der Kindertagesstätten und der Erhalt der Grundschulen war der richtige Weg. „Kurze Beine - kurze Wege“ sollte unser Motto sein. Dies bedeutet, dass Grundschulen wohnortnah zu erhalten sind, wo immer dies organisatorisch noch tragbar ist.

Dabei muss sich die Schullandschaft den jeweiligen gesellschaftlichen Gegebenheiten und Entwicklungen anpassen. Diese fordern z.B. mehr Ganztagschulen oder zumindest Schulen mit Ganztagsbetreuungsangeboten. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hört nicht nach dem Besuch des Kindergartens auf. Hierzu bedarf es der konsequenten Fortsetzung der Ganztagesbetreuung in unseren Schulen. Modelle der Ganztagsbetreuung mit Mittagstisch und Nachmittagsaufenthalt müssen für alle Schulformen mit Unterstützung der Stadt umgesetzt werden. So sollte Neustadt mindestens ein Gymnasium mit Ganztagsangeboten erhalten. Wir begrüßen die entsprechenden aktuellen Initiativen in der Stadt dazu.

Die Chance der IGS wurde vertan, nun sind neue Lösungen umzusetzen

Während die Nachbarstädte zu Hochschulstandorten entwickelt wurden, hat Neustadt die Förderung der Bildung verschlafen. Nachdem alle Chancen zur Einrichtung einer integrierten Gesamtschule (IGS) mutwillig verspielt wurden, fordert die FWG diese heute nicht mehr realisierbare Schulform. Die SPD Neustadt hat die Schulform IGS stets unterstützt. Nachdem eine IGS durch die Versäumnisse der Stadtspitze nicht mehr realisierbar ist, fordert die SPD die nun entstandenen erfolgreichen Kooperationsmodelle zu unterstützen und zu fördern. Die Realschule plus muss ausgebaut und in einem Pilotprojekt in Rheinland-Pfalz mit der Berufsbildenden Schule (BBS) vernetzt werden. Dies unterstützt die Schüler/Innen der Realschule plus bei ihrer Berufsauswahl oder der Wahl ihrer schulischen Weiterbildung.

Schülerbetreuung ausbauen

In unseren Schulen wird Schülerbetreuung außerhalb des Unterrichts durch die Eltern organisiert, teilweise geschieht dies fast wie in einem Unternehmen mit mehreren Angestellten. Dies ist eine große Verantwortung, welche die Stadt auf die Eltern abwälzt. Das vorbildliche, ehrenamtliche Engagement der Eltern sollte durch die Stadt mehr unterstützt und koordiniert werden, auch um Reibungsverluste durch formale und Haftungsfehler zu

reduzieren sowie Qualitätsstandards für die Betreuung und das ehrenamtliche Personal sicherzustellen.

Als Teil der Schülerbetreuung wird die SPD Neustadt eine gemeinsame Mensa für die Schulstandorte BBS, Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium und Realschule plus schaffen. Von einer solchen Einrichtung können dann auch andere Schulen und Kindertagesstätten in der Stadt durch die Synergieeffekte einer Zentralisierung der Essensversorgung profitieren.

Schulsozialarbeit für alle Schulformen intensivieren

Die Schulsozialarbeit an der Realschule plus und an den Gymnasien muss weiterhin ausgebaut werden. Aber auch an den Grundschulen ist dies wichtig. Hier sollten Lehrerinnen und Lehrer zumindest mit mobiler Schulsozialarbeit bei Problemen mit Schüler/Innen unterstützt werden.

Die Schule ist die Schule der Gesellschaft

Mit der Unterstützung der Grundschulen wollen wir die wichtige Schulaufgabe der frühzeitigen Integration auch zur Verhinderung der Entwicklung von Parallelgesellschaften stärken. Dies gilt auch für die weiterführenden Schulen. Schule ist Bildung für alle, mit allen und von Anfang an. Wir müssen daher die Rahmenbedingungen für soziale und gesellschaftliche Integration in unseren Schulen schaffen. Unabhängig von Herkunft, Geschlecht, körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit lernen bereits die Kleinsten durch Inklusion, dass wir EINE Stadt und eine Gesellschaft sind, in der wir gemeinsam leben.

Die SPD Neustadt wird weiter außerschulische Ergänzungsangebote durch die Volkshochschule (VHS) und durch Bürgerengagement unterstützen. Solche Angebote haben sich als Erfolg erwiesen. Deshalb müssen Programme wie z.B. die Sprachförderung in den Kindertagesstätten erhalten werden.

Manche Kinder sind zwar schulpflichtig, aber nicht schulfähig. Um für alle die gleichen Startchancen zu erreichen, sollen Grundschulförderklassen eingerichtet werden. Auch zur Integration von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund ist die Förderklasse geeignet.

Es ist ein Verdienst sozialdemokratischer Bildungspolitik, dass der Besuch unserer Bildungseinrichtungen von der Kindertagesstätte an bis zum Studium an einer Hochschule gebührenfrei ist. Diese für uns wesentliche Errungenschaft ist ein großer, aber notwendiger finanzieller Kraftakt, den die SPD weiter verteidigen wird.

Hochschule und Forschung

Die SPD Neustadt fordert die Stärken der Stadt (Wein, Wald und Demokratie) auch zur Ansiedlung von Hochschulinstituten und Forschungseinrichtungen zu nutzen. Der bestehende Studiengang Weinbau ist um einen Master-Studiengang zu ergänzen. Die SPD setzt sich für die Einrichtung eines sozialwissenschaftlichen Forschungsinstituts zur Demokratiegeschichte und Entwicklung im Kontext der Stiftung „Hambacher Schloss“ ein. Längerfristig strebt die SPD Neustadt auch die Ansiedlung universitärer Einrichtungen, einer Berufsakademie und eines Graduiertenkollegs an. Dabei gilt es an universitäre und verwaltungs-

wissenschaftliche Traditionen anzuknüpfen. Auf diesem Wege wollen wir neue, moderne, zukunftsorientierte Arbeitsplätze in Neustadt an der Weinstraße schaffen und damit auch jungen Menschen in Ausbildung und Beruf eine Perspektive in unserer Stadt bieten.

Volkshochschule (VHS) nachhaltig entwickeln

Die Sozialdemokratie betont die Bedeutung von lebenslangem Lernen und der Bedeutung von Bildung zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wir werden daher die VHS nicht nur erhalten, sondern wieder zum einem Schwerpunkt der „außerschulischen“ Bildung ausbauen und zur Integration aller Gruppen der Gesellschaft nutzen. Neustadts Funktion als Mittelzentrum hat sich gerade auch über die Volkshochschule und ihre Angebote mitdefiniert. Die Vorstellung einer nur ehrenamtlich organisierten VHS ist ebenso unrealistisch, wie die Vorstellung, dass Bildung und die Integration aller Gruppen der Gesellschaft zum „Nulltarif“ zu haben sei.

Viele arbeiten am Erfolg der beruflichen Bildung

In Zusammenarbeit mit der IHK und der Handwerkskammer müssen sich Schulen, Unternehmen und Kammern intensiver vernetzen, um Ausbildungsplätze in Neustadt bereitzustellen. Als Maßnahme sind runde Tische unter Beteiligung der Bundesagentur für Arbeit, beruflicher und weiterführender Schulen, kommunaler Verwaltungen, Kammern, Industrieverbänden, Handwerksinnungen, Betrieben und Trägern von Jugendberufshilfen in der Region Mittelhaardt zu nutzen. Alle Beteiligten kommen am runden Tisch zur Abstimmung und zur Schaffung von zusätzlichen Ausbildungs- und Beschäftigungsinitiativen mindestens zweimal jährlich zusammen.

SPD Neustadt für die Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements

In Neustadt engagieren sich überdurchschnittlich viele Bürgerinnen und Bürger für das Gemeinwohl. Dies ist keine Selbstverständlichkeit. Leider erhalten diese Bürgerinnen und Bürger und ihre Vereinigungen zu wenig Unterstützung durch die Stadt, deren Aufgaben sie teilweise mit wahrnehmen und unterstützen.

Die SPD Neustadt fördert die „Mitmach-Gesellschaft“

Wir werden ein neues Miteinander in Neustadt schaffen. Die Neustadter SPD beteiligt die Bürgerinnen und Bürger an den Entscheidungen der Stadt und bietet Ihnen vielfältige Möglichkeiten, sich aktiv in die Kommunalpolitik und das gesellschaftliche Leben der Stadt einzubringen. Bürgerinnen und Bürger können so ihre Erfahrungen besser einbringen und mehr Verständnis für die kommunale Selbstverwaltung gewinnen.

Ob bei der Organisation von Kindertagesstätten, Schulen, der Entwicklung von Verkehrskonzepten oder der Aufstellung von Bürgerhaushalten: die Menschen sollen die Möglichkeit haben, ihre Erwartungen, Erfahrungen und Kompetenzen Gewinn bringend einzusetzen und Entscheidungen der Stadt zu beeinflussen.

Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements organisatorisch und durch Einbindung in den Etat

Die SPD Neustadt wird die bestehenden Bürgerprojekte mit Nachdruck unterstützen und die Bildung weiterer Bürgerprojekte nachhaltig fördern. Dies gilt für die Schwimmbadfördervereine ebenso wie für die zahlreichen Spielplatzinitiativen und Fördergemeinschaften in den Ortsteilen, in der Kernstadt und für Interessengemeinschaften zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Stadt.

Menschen, die sich engagieren, übernehmen eine große Verantwortung. Wir lassen sie damit nicht allein. Das Ehrenamt muss organisatorisch unterstützt werden, z.B. durch die Bereitstellung von Treffpunkten oder Veranstaltungsstätten. Dies gelingt auch durch eine einheitliche Anlaufstelle als Berater für Vereins-, Versicherungs- und juristische Fragen (z.B. Veranstaltungsstätten, Vereinsrecht, Haftung usw.).

Um die Rahmenbedingungen für einen weiteren Ausbau des bürgerschaftlichen Engagements zu verbessern, wird die SPD im städtischen Haushalt ein Etatposten „Bürgerschaftliches Engagement“ schaffen, der sich aus bisherigen Einzelpositionen im Haushalt speist (z. B. Spielplätze, Grünanlagen, Waldwege usw.). Bürgerinitiativen wird damit die Möglichkeit gegeben unter Vorlage eines entsprechenden Antrages Fördermittel für ihr Projekt zu erhalten. Damit wird erreicht, dass Maßnahmen verstärkt gefördert werden, für die sich unsere Bürgerinnen und Bürger aktiv einsetzen und mit denen sie sich identifizieren.

Wiedereinführung des Bürgerhaushaltes

Die Übernahme von Verantwortung durch eine aktive Bürgerschaft setzt eine optimale Information über die Haushaltssituation und die von Politik und Verwaltung geplanten Vorhaben voraus. Deshalb wird die SPD Neustadt das von der CDU eingestellte Projekt „Bürgerhaushalt“ wieder ins Leben rufen. Damit haben alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Meinung in die Aufstellung des Haushaltsplanes einfließen zu lassen. Bei gleichwertigen Investitionen erhalten die vom Bürger gewünschten Projekte Vorrang.

SPD Neustadt für eine lebenswerte Stadt aller Generationen

Der demographische Wandel ist auch in Neustadt Realität. Er ist Herausforderung und Chance gleichermaßen. Die älter werdende Bevölkerung hat spezifische Anforderungen an das Leben und Wohnen, bringt Lebenserfahrung in die Gesellschaft ein und schafft neue Märkte für Handel und Dienstleistungen.

Altersgerechtes Leben ermöglichen

Neustadt als attraktiver Wohnort mit angenehmem Klima eignet sich auch als Lebensort für den Lebensabend. Für den ÖPNV und die Gestaltung von Wohnraum ergeben sich hierbei neue Anforderungen, insbesondere für die Barrierefreiheit. Hierfür müssen die Voraussetzungen geschaffen werden. Es ist ein berechtigter Wunsch älterer Menschen, so lange wie möglich in der eigenen Wohnung und der vertrauten Umgebung leben zu können. Wir setzen auf neue Wohnformen wie Mehrgenerationenprojekte und Pflege-Wohngruppen sowie die Förderung des generationengerechten Wohnens. Unverzichtbar sind dabei wohnortnahe Wohn- und Pflegeberatungen sowie fußläufig erreichbare Einkaufsmöglichkeiten. Auch die ambulante Versorgung im eigenen Wohn- und Lebensumfeld muss verbessert werden.

Zur Integration der Generationen ist das Mehrgenerationenhaus ein richtiges Signal im demographischen Wandel. Es muss Wert geschätzt, in seinem Bestand gesichert und in seinem Angebot ausgebaut werden.

Der demographische Wandel als Chance für Neustadt

Ob im Bereich Wohnen, im Handel, im Tourismus oder im Gesundheitswesen, der demographische Wandel bietet Chancen für Städte mit einem zielgruppenorientierten Angebot. Neustadt entwickelt sich bereits heute zum Gesundheitsstandort. Diese Entwicklung muss gefördert und ausgebaut werden, z.B. durch Ausbildungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen und Neuansiedlungen für diese Ausbildungsangebote und Dienstleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich. Auch im Bereich Wohnen hat Neustadt mit seinem milden Klima und seinem Image als Kulturstätte des Weines hervorragende Voraussetzungen zum attraktiven Wohn- und Freizeitbereich. Diese Möglichkeiten müssen endlich herausgestellt und genutzt werden.

Barrierefreies Neustadt schaffen

Die Verkehrsplanung in Neustadt muss demographiekonform erfolgen und auch der ÖPNV sollte entsprechende Voraussetzungen schaffen.

In der Umsetzung des Gesetzes für Mobilitätseingeschränkte setzt sich die SPD dafür ein, dass Zug um Zug niveaugleiche Straßenquerungen an Einmündungen und Kreuzungen von Straßen und barrierefreie Zugangsmöglichkeiten zu allen öffentlichen Gebäuden geschaffen werden. Dies muss zum Beispiel immer dann geschehen, wenn durch Tiefbauarbeiten die Bürgersteige in Kreuzungsbereichen aufgebrochen werden. Niveaugleiche Straßenquerungen dienen auch radfahrenden Kindern und Eltern mit Kinderwagen. Bei Planungen und Baumaßnahmen der öffentlichen Hand ist der Beirat für Behinderte zur Wahrung deren Belange immer zu beteiligen. Die SPD Neustadt setzt sich für die gleichberechtigte Teilhabe und Integration von Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft durch die Förderung von Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung ein. Hierzu gehört auch die Förderung von Gruppen und Vereinen, die sich zu den vorgenannten Zielsetzungen bekennen und an ihrer Verwirklichung arbeiten.

Die Vernachlässigung der Jugend beenden

Die demographische Entwicklung zeigt die Bedeutung der älteren Generationen in unserer Gesellschaft. Darüber darf nicht vergessen werden, dass Neustadt auch für die Jugend attraktiv sein muss. Jugendinteressen werden in Neustadt seit vielen Jahren vernachlässigt. Wir fordern ein demokratisch gewähltes Jugendparlament als Plattform zur Diskussion und Bündelung von Jugendinteressen. Das Jugendparlament muss mindestens den Charakter eines städtischen Ausschusses haben und sollte fest in Ausschüsse wie den für Schulträger, Sport und Jugendhilfe eingebunden werden. Die Jugend muss endlich Gehör für ihre Interessen finden.

Die Jugend muss Freizeit- und Begegnungsstätten erhalten. Wir fordern ein flexibles Freizeitzentrum mit Möglichkeiten zur Disko- und Veranstaltungsnutzung, auch um Fahrtzeiten zu vermeiden, den Überblick über die Aktivitäten unserer Kinder zu behalten und nicht zuletzt auch als Wirtschaftsfaktor.

Die Stadt selbst verfügt bereits über Gelände und Räumlichkeiten, die für die Jugend genutzt werden könnten. Seit vielen Jahren fordert die SPD Neustadt, das vorhandenen Messe- und Festivalgelände an der Louis-Escande-Straße vernünftig zu erschließen, zu beplanen und einzelne Messe- und Festivalkonzepte dort zu unterstützen. Inzwischen haben Nachbarstädte hier sehr gute Angebote geschaffen, in Neustadt hat sich nicht viel getan. Für Schul- und Abibälle sollte der Saalbau ohne Mietkosten zur Verfügung gestellt werden.

SPD Neustadt für die Identität der Ortsteile und der Innenstadt

Stärkung der Ortsteile – Kompetenz vor Ort

Die SPD Neustadt setzt sich für eine weitere Verbesserung der Lebensqualität in den Ortsteilen ein. Die Ortsteile dürfen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur Stadt nicht von den Entwicklungen vergleichbarer Orte von umliegenden Verbandsgemeinden abgehängt werden. Die Planungen für die Ortsteile unter Einbindung der Ortsbeiräte mit ihrer örtlichen Kompetenz sind wichtig für die Zukunft der Ortsteile. In diesem Zusammenhang gelten z. B. der Erhalt der Sportstätten vor Ort, die Gestaltung der Dorfplätze und Ortsmittelpunkte, die Neufassung der Ortsbildsatzungen sowie die Nutzung und des Betriebs der Schwimmbäder durch Fördervereine. Ziel unserer Politik ist es, die individuelle Identität der Ortsteile als attraktive „Weindörfer“ mit hoher Lebensqualität und interessantem touristischen Ambiente für die Zukunft zu stärken und zu sichern.

Vertretung der innerstädtischen Interessen organisieren

In der Kernstadt soll für die Bürger mehr Beteiligung an innerstädtischen Projekten möglich sein. Manche haben hier Innenstadtbeiräte oder Stadtteilsprecher ins Gespräch gebracht. Die SPD Neustadt fördert und fordert die breite Bürgerbeteiligung. Gleichzeitig wollen wir die Verantwortung der demokratisch beauftragten Stadträte und deren Kompe-

tenz nicht ignorieren. Wir werden daher einen erweiterten Innentadt Ausschuss einsetzen, der die Interessen der Stadtteile der Kernstadt vertreten wird. Mitglieder des Ausschusses werden Mitglieder des Stadtrates und Vertreter der Bürgervereine der Kernstadt und seiner Stadtquartiere sein. Ein Sprechergremium des Ausschusses muss an den Besprechungen des Oberbürgermeisters mit den Ortsvorstehern beteiligt werden.

SPD Neustadt für die Kultur in Neustadt

Hochwertige kulturelle Angebote haben sich in Neustadt etabliert. Die Neustadter SPD wird die vielen privaten Initiativen und Kulturschaffenden in ihrer Vielfalt und in ihrem Beitrag zu einer markanten Kulturszene in der Stadt unterstützen. Auch in Zeiten knapper Kassen werden wir diese Angebote sichern und diese durch die Vernetzung mit Bildungseinrichtungen der Stadt weiter in das städtische Leben einbinden.

Museen stiften Identität und sind touristische Ziele

Neustadt soll sich zu einem touristischen Schwerpunkt in der Pfalz entwickeln. Hierfür werden wir die überregionale Attraktivität der Villa Böhm und des Hambacher Schlosses steigern und das kulturhistorische Erbe der Stadt durch weitere Einrichtungen, wie z.B. Museen und Themenwege erhalten.

Kulturförderung unterstützt die Kreativität der Bürgerinnen und Bürger

Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den von bürgerschaftlichem Engagement getragenen Vereinen wie „Wespennest“, „Reblaus“, dem Stadtverband für Kultur und Fördervereinen haben sich bewährt. Die SPD Neustadt wird sich dafür einsetzen, dass die Bürgerinitiativen und Fördervereine, wie z.B. der Herrenhof in Mussbach, weiterhin eine tragfähige Unterstützung erhalten. Für die Kultur schaffenden Vereine soll bei Veranstaltungsplanungen eine zentrale Anlaufstelle im Bürgerbüro geschaffen werden. Die zahlreichen Vereine und Initiativen auch in den Ortsteilen müssen auch künftig eine ausreichende Förderung erhalten und in diese Gesamtkonzeption mit eingebunden werden. Auch diese Kulturförderung darf sich nicht auf Einzelaktionen konzentrieren, sondern muss koordiniert in einem ganzheitlichen Konzept erfolgen.

Das Kulturzentrum Herrenhof muss ein KulturZENTRUM bleiben

Der Erhalt des „Kulturzentrums Herrenhof“ in seiner Gesamtheit ist eines der zentralen kulturpolitischen Ziele der Neustadter SPD. Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass die übrigen Gebäude im Ensemble mit berücksichtigt werden und somit keine Zerschlagung des Gesamtkomplexes Herrenhof Mussbach stattfindet.

Für uns gilt, dass der Herrenhof ein KulturZENTRUM bleiben muss. Die Fördergemeinschaft Herrenhof braucht Nutzungs- und Planungssicherheit für ihre kulturellen Veranstaltungen im Herrenhof. Für diese Zielsetzung und ihre Arbeit muss sie unterstützt werden.

Den Saalbau nutzen

Für die traditionsreiche „Gute Stubb“ unserer Stadt muss eine zukunftsfähige Konzeption für Veranstaltungen und Kongresse gefunden werden. Dies könnte z.B. unter Einbeziehung des im Besitz der WBG befindlichen Postamtes geschehen. Heute mangelt es an Tagungsräumen und einem attraktiven Restaurant – der Wagenburg ähnliche Anbau muss dazu umgestaltet werden.

Stadtbücherei erhalten

Die Stadtbücherei ist ein kulturelles Zentrum der Stadt. Sie ist ein wichtiger Faktor zur Heranführung der Jugend Wissen, Kultur und Phantasie. Wir werden auch zukünftig genügend Mittel bereitstellen, um ein aktuelles und breit gefächertes Leseangebot in der Stadtbücherei bieten zu können.

Kulturangebote koordinieren und sichtbar machen

Die vielfältigen Kulturangebote in Neustadt sind ein wichtiger Beitrag zur lebenswerten Stadt. Diese Vielfalt sollte auch breit genutzt werden. Hierfür bedarf es einer effektiveren Koordination und öffentlichkeitswirksameren Präsentation der Veranstaltungen. Terminabsprachen, eine effektive Abstimmung zwischen den Abteilungen der Stadt, wie z.B. Liegenschaftsamt und Kulturbereich und gegenseitige Information sind unerlässlich zur Koordination. Eigene Internetseiten und Veröffentlichungskonzepte, abgestimmt und gepflegt durch eine verantwortliche Koordinationsstelle sind notwendige Beispiele dafür. Wir schlagen vor, hierfür die TKS einzusetzen, welche bereits touristische Angebote bündelt. Dadurch gelingt auch die Verzahnung zwischen Kultur und Tourismus, der ausgebaut werden muss und die Nutzung des Kulturangebots für den Tourismus.

SPD Neustadt für den Sport

Unsere Sportvereine haben eine wichtige Funktion zur sozialen Integration und zur Identifikation mit unserer Stadt. Von der sportlichen Betreuung unserer Kleinsten bis zum Wettbewerb in der Bundesliga engagieren sich unsere Vereine. Ihr Angebot in seiner Vielfalt ist ein wichtiger Freizeitwert für alle Generationen. Die SPD Neustadt wird die Sportvereine unterstützen und sie bei der Nutzung, Unterhaltung und Entwicklung geeigneter Sportstätten unterstützen.

Grundlage allen Handelns im Sportbereich ist die Schaffung eines Sportstättenentwicklungsplans, in dem auch die Angebote der Vereine berücksichtigt und mit den Nut-

zungsmöglichkeiten der städtischen Sportstätten bedarfsgerecht abgestimmt sind. Der Plan dient der sicheren Entscheidung über Zukunftsinvestition beim Bau neuer und der Renovierung bzw. Sanierung bestehender Sportstätten. Nur so ist gewährleistet, dass bei entsprechenden Investitionen auch entsprechende Landeszuschüsse gewährt werden können.

SPD Neustadt für die Energieversorgung und den Umweltschutz

Klimaschutzkonzept entwickeln

Künftig wird der Erhalt von öffentlichen Fördergeldern von der Existenz eines ganzheitlichen, integrierten Klimaschutzkonzeptes für die Stadt abhängen. Die Nachhaltigkeit und Effizienz von Investitionen muss dann über das Klimaschutzkonzept nachgewiesen werden. Hierauf muss Neustadt vorbereitet sein. Wir werden ein Klimaschutzkonzept erstellen und Schritt für Schritt in Einzelmaßnahmen umsetzen. Die Vorbereitungen dazu können bereits heute in Angriff genommen werden, um Basisdaten für ein solches Konzept schnell zu liefern. Hierzu zählt auch die Erstellung und Fortschreibung eines Dachflächenkatasters für die Installation von Fotovoltaik- oder Thermosolaranlagen.

Effizientes und lokales Energiemanagement

Die SPD Neustadt unterstützt dezentrale Energiekonzepte unter Verwendung regenerativer Energieerzeugungsformen. So reduzieren wir die Abhängigkeit von den großen Stromkonzernen und von transkontinentalen Energietransporten. Wir sparen Kosten und erhöhen die regionale Versorgungssicherheit unter gleichzeitiger Sicherstellung der Wertschöpfung aus der Energieerzeugung in der Region. Konkret werden wir solche Ansätze zur lokalen Energieversorgung bei den Stadtwerken, Bürgergenossenschaften und von Privatpersonen unterstützen. Zur Kostenreduktion und Versorgungssicherheit trägt auch die Einsparung von Energie bei. Wir werden daher Energiesparmaßnahmen wie die energiesparende Beleuchtung des öffentlichen Raums vorantreiben.

SPD Neustadt für eine bürgernahe und moderne Verwaltung

Wir setzen uns weiterhin für kurze Wege zwischen den Bürgerinnen und den Bürgern und der Verwaltung ein. Wir möchten ein umfassendes Dienstleistungsangebot aus einer Hand, freundliche und fachkundige Beratung und eine angenehme Atmosphäre ohne längere Wartezeiten.

Das Bürgerbüro ist dabei ein Anfang, aber noch nicht das Endergebnis einer optimierten, bürgerfreundlichen Verwaltung. Nicht alle Verwaltungsabläufe sind heute noch zeitgemäß gestaltet. Wir werden das bestehende Angebot für die Bürgerinnen und Bürger auf Optimierungsmöglichkeiten prüfen, seine Effektivität steigern und überflüssige Bürokratie eindämmen. Dies beginnt bereits bei der grundlegenden Organisation der städtischen Verwaltung. Die Dezernatzuschnitte sind in Neustadt offensichtlich willkürlich gewählt und führen zu schwierigen und ineffizienten Abstimmungsprozessen. Wir werden die Dezernatzuschnitte thematisch sinnvoll neu organisieren.

Zur Vereinfachung und Modernisierung der Verwaltung wird sich die SPD Neustadt dafür einsetzen, dass ein möglichst interaktives Online-Angebot der Serviceleistungen des Bürgerbüros geschaffen wird, mit dem auch weitere Verwaltungsdienstleistungen online angeboten und genutzt werden können.

SPD Neustadt gegen Diskriminierung

Die SPD Neustadt engagiert sich gegen Diskriminierung von Geschlecht, Alter, körperlicher Verfassung oder ethischer Herkunft. Die faire Gleichbehandlung aller gesellschaftlichen Gruppen ist seit langem eine wichtige Aufgabe der Politik und Gesellschaft auf allen Ebenen. In Neustadt ist sie noch nicht erreicht.

Die Gleichstellung von Frau und Mann erreichen

Im Gender-Index der Hans-Böckler-Stiftung liegt Neustadt gerade einmal im Mittelfeld der deutschen Städte, d.h. es bestehen deutliche Ungleichheiten bei wichtigen Kennzahlen der gesellschaftlichen Teilhabe und Mitgestaltung. Während Männer im Bildungsbereich größerer Förderung bedürfen, ist für Frauen im Bereich der beruflichen (Wieder-)Eingliederung, beim Arbeitseinkommen und vor allem bei der politischen Partizipation eine Gleichstellung noch lange nicht erreicht. Hier muss Neustadt wesentlich mehr für die Chancen von Frauen unternehmen. Beispiele sind die Unterstützung von mehr familienfreundlichen Arbeitsplätzen in Neustadt sowie Projekte zur beruflichen (Wieder-)Eingliederung wie z. B. „Junge Mütter lernen“ und der weitere Ausbau verschiedenster Kinderbetreuungsmöglichkeiten.

Keine Gewalt gegen Frauen

Eine wichtige Einrichtung zur Unterstützung von Frauen in Krisensituationen ist das Neustadter Frauenhaus. Die Sicherstellung der Finanzierung und des Ausbaus dieser Einrichtung ist aus Sicht der SPD Neustadt dringend geboten. Gleichzeitig sollte sich Neustadt in Präventionsprogrammen zur Vermeidung von Gewalt gegen Frauen engagieren.

Gleichstellung in kommunalen Ämtern

Zur Vermeidung gewollter oder ungewollter Diskriminierung fordert die SPD Neustadt die Einführung der anonymen Bewerbung auf Arbeitsplätze in der Stadtverwaltung und den städtischen Unternehmen. Wir unterstützen so die geschlechtliche, soziale und herkunftsbezogene Gleichstellung und optimieren die in der Verwaltung verfügbare Kompetenz.

SPD Neustadt für die Integration unserer Neubürger

Um unsere Stadt attraktiv und lebenswert für alle Menschen zu gestalten, bemüht sich die SPD Neustadt um eine neue „Begrüßungskultur“ für Neubürgerinnen und Neubürger und um ein gutes gesellschaftliches Miteinander im Alltag. Niemand darf ausgegrenzt werden. Alle sollen an der Gestaltung der Gesellschaft und ihres Wandels teilhaben und mitwirken können. Nur so entsteht Heimat für alle.

Alle Menschen haben ein Recht auf ein menschenwürdiges Leben, auch wenn sie nicht in Neustadt geboren sind. Die SPD Neustadt setzt sich ein für die Sicherstellung einer menschengerechten Unterbringung von Asylbewerbern und Migranten und für Programme und Aktivitäten zur schnellen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Asylsuchende dürfen nicht arbeiten, sie sollen aber die Möglichkeit erhalten, am Lebensalltag unserer Gemeinschaft teilzuhaben. Die SPD Neustadt begrüßt daher die Einbeziehung von Asylbewerbern in unser Vereinsleben, auch durch aktive Mitarbeit, die gesetzlich zulässig ist.

SPD Neustadt für die Erhöhung des subjektiven Sicherheitsempfindens

Die Neustadter Bürgerinnen und Bürger haben ein Anrecht auf sicheres Leben und Schutz ihres Eigentums. Es ist gut, dass Neustadt kein Kriminalitätsschwerpunkt in unserem Land ist, für die Opfer von Verbrechen ist allerdings jeder Fall zu viel. Für das Wohlfühlen in unserer Stadt sind nicht alleine Statistiken relevant, sondern auch das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger. Gerade in viel genutzten öffentlichen Bereichen wie der Fußgängerzone, im Bahnhofsumfeld und in Innenstadtrandlagen kommt es immer wieder zu Übergriffen. Einbrüche in Wohn- und Geschäftshäuser sowie Fahrzeugaufbrüche und Sachbeschädigungen führen zu hohen psychischen und finanziellen Belastungen für die Betroffenen. Gemeinsam mit der Polizei muss ein Sicherheitskonzept erarbeitet werden. Die persönliche Präsenz unserer Ordnungskräfte, gerade an wichtigen Brennpunkten, aber auch die Ausleuchtung der Wege und Straßen steigert das subjektive Sicherheitsempfinden und bietet effektive Prävention.

Neustadt muss seine Potenziale wieder nutzen

Unsere Stadt bietet hervorragende Voraussetzung für die Gestaltung einer lebenswerten, wirtschaftlich und sozial starken Stadt. In den vergangenen Jahren hat die Untätigkeit und Visionslosigkeit der Stadtspitze und der CDU-/FWG-Ratsmehrheit zum Stillstand in der Stadtentwicklung geführt. Nachbarstädte haben davon profitiert und sind dabei Neustadt in vielerlei Hinsicht abzuhängen.

Neustadt muss zurückgeführt werden in die Position eines attraktiven, zukunftsorientierten Mittelzentrums mit einer starken und kompetenten kommunalen Selbstverwaltung. Neustadt und seine Bürgerinnen und Bürger haben hierzu die richtigen Ausgangsvoraussetzungen und die Kraft und den Willen die Stadt wieder an die Spitze in der Pfalz zu bringen.

Damit wir die soziale Zukunft Neustadts gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern verwirklichen können, kommt es am 25. Mai 2014 auf jede Stimme für die Sozialdemokratie in Neustadt an. Gehen Sie zur Wahl und wählen Sie Neustadts Zukunft.

Mit uns – SPD Neustadt.



01 Gisela Brantl
Stadtratskandidatin



02 Pascal Bender
Stadtratskandidat
Ortsvorsteher-
kandidat



03 Dr. Wolfgang
Ressman
Stadtratskandidat



04 Claus Schick
Stadtratskandidat
Ortsvorsteher-
kandidat



05 Roswitha
Oswald-Mutschler
Stadtratskandidatin



06 Klaus Köhler
Stadtratskandidat



07 Dr. Andreas
Böhlinger
Stadtratskandidat



08 Wilfried
Marggraff
Stadtratskandidat



09 Svenja
Stuhlmann-Köhler
Stadtratskandidatin



10 Rosa Koppenstein
Stadtratskandidatin



11 Martin Hauck
Stadtratskandidat



12 Murat Akdemir
Stadtratskandidat



13 Walter
Scharfenberger
Stadtratskandidat



14 Ludwig Buchert
Stadtratskandidat



15 Klaus Schneider
Stadtratskandidat



LISTE 1

STADTRATSKANDIDATINNE UND -KANDIDATEN DER SPD NEUSTADT/WEINSTRASSE

- 1 Gisela Brantl, Königsbach
- 2 Pascal Bender, Hambach
- 3 Dr. Wolfgang Ressmann, Neustadt
- 4 Claus Schick, Lachen-Speyerdorf
- 5 Roswitha Oswald-Mutschler, Neustadt
- 6 Klaus Köhler, Haardt
- 7 Dr. Andreas Böhringer, Neustadt
- 8 Wilfried Marggraff, Gimmeldingen
- 9 Svenja Stuhlmann-Köhler, Neustadt
- 10 Rosa Koppenstein, Mußbach
- 11 Martin Hauck, Hambach
- 12 Murat Akdemir, Neustadt
- 13 Walter Scharfenberger, Duttweiler
- 14 Ludwig Buchert, Mußbach
- 15 Klaus Schneider, Lachen-Speyerdorf
- 16 Ingrid Wirsching, Diedesfeld
- 17 Jens Wacker, Gimmeldingen
- 18 Dominik Naumer (parteilos), Haardt
- 19 Viola Küßner, Neustadt
- 20 Michael Bub, Neustadt
- 21 Christian Gerau, Lachen-Speyerdorf
- 22 Michael Pack, Hambach
- 23 Christian Pfaff, Mußbach
- 24 Ida Müller, Neustadt
- 25 Michael Jung, Gimmeldingen
- 26 Beate Deidesheimer, Haardt
- 27 Oliver Weintz, Mußbach
- 28 Werner Schreiner, Neustadt
- 29 Dr. Ulrike Behrens, Neustadt
- 30 Eva-Maria König, L.-Speyerdorf (Geinsh.)
- 31 Susanne Bareither, Mußbach
- 32 Horst Sahler, Gimmeldingen
- 33 Ludwig Haass, Neustadt
- 34 Werner Kretz, Neustadt
- 35 Hans-Peter Michel, Haardt
- 36 Michèle Zwiebel, Mußbach
- 37 Friedhelm Mutschler, Neustadt
- 38 Hans Manger, Neustadt
- 39 Rudi Blumenröder, Haardt
- 40 Peter Behrens, Neustadt
- 41 Rolf Heydenreich, Neustadt
- 42 Thomas Fleischmann, Königsbach
- 43 Gabi Stuckenberg, Lachen-Speyerdorf
- 44 Manfred Tremel, Duttweiler
- 45 (Gunther Enke, Lachen-Speyerdorf)

So wählen Sie richtig:

Bitte kreuzen Sie auf jeden Fall das Feld für die Gesamtliste der SPD an. So werden Ihre 44 Stimmen gleichmäßig auf die 44 Kandidaten verteilt.

Wenn Sie möchten, können Sie innerhalb der SPD-Liste einzelne Kandidatinnen und Kandidaten mit bis zu drei Stimmen unterstützen (kumulieren). Vergeben Sie nicht mehr als 44 Stimmen, sonst ist Ihr Stimmzettel ungültig.

Kumulieren Sie nur bei einigen Kandidaten, dann werden Ihre restlichen 44 Stimmen automatisch an die anderen Kandidaten in der Liste vom ersten Listenplatz angefangen nach unten hin verteilt.

So könnte z.B. Ihr Stimmzettel aussehen:

LISTE 1 SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS	 SPD		
1. Gisela Brantl	X	X	X
2. Pascal Bender	X	X	X
3. Dr. Wolfgang Ressmann	X	X	
4. Claus Schick	X	X	
5. Roswitha Oswald-Mutschler	X	X	
6. Klaus Köhler	X		
7. Dr. Andreas Böhringer	X	X	X
8. Wilfried Marggraff	X		



Vi.S.d.P.
Pascal Bender
Vorsitzender SPD Stadtverband Neustadt
Haus der SPD Pfalz, Maximilianstraße 31
67433 Neustadt an der Weinstraße
e-Mail: postmaster@spd-nw.de
www.spd-nw.de